

Wrwähler: Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gefährte täglich, mit Ausnahme der Tage nach der Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inserate pro Zeile 2 Sgr. Diejenigen gebeten Abonnenten hier, welche die Wrwähler-Zeitung sich besorgen möchten, zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Beten: Inverhältnis Preis, welche man sich an die zunächst belegenden Postämter im Inlande an die bekannten Expteure der des Postbüros versenden, zu senden.

№ 9. Berlin, Sonntag, den 11. Januar

1852.

Die Opposition und das Märtyrertum.

Wir wollen heute eine Erscheinung erklären, die sehr vielen außerordentlich räthselhaft vorkommt.

Es unterliegt nämlich keinem Zweifel, daß in ganz Deutschland die Opposition gewiss zugenommen; es ist offenbar, daß die Constitutionellen jetzt allenthalben noch unzufriedener sind, als ehemals die Demokraten; es ist durch Thatfachen allgemein festgestellt, daß die sogenannten Conservativen mit dem Zustand der Dinge in hohem Grade in Opposition stehen; es ist endlich so weit gekommen, daß die reactionärsten Fraktionen sich gespalten haben und ein Theil derselben sich der Regierung entgegenstellt; ja, es ist allgemein bekannt, daß die Regierungen in ihren eigenen Werkzeugen in dem Beamtenstande auf Widerstand stoßen, so daß man ohne Uebertreibung behaupten kann, daß die Regierungen niemals weniger Zustimmung erhalten haben, als gegenwärtig in ganz Deutschland.

Wohr aber, so fragt man sich, mag es kommen, daß die Stimme der Opposition sich gerade jetzt weit lauter vernahmen läßt, als ehemals? Woher mag es kommen, daß die Opposition, die an Zahl nicht wachsen ist, ihr Gewicht nitend merken läßt? — Ist es nicht sonderbar, daß die Regierungen weit härteren Angriffen ausgesetzt waren, zur Zeit, als noch die Constitutionellen, die Gothaer, die Liberal-Conservativen auf ihrer Seite standen, als jetzt, wo sie sich auf Seiten der Gegner befinden?

Für den ersten Augenblick wird man vielleicht diese Erscheinung dadurch zu erklären suchen, daß man annimmt, es sei das Einschüchterungssystem gegenwärtig größer und ausgedehnter, als ehemals, und das deshalb zwar die oppositionelle Stimmung im Volke wachse, aber die Kämpfer derselben sich vermindere!

Wer es aber weiß, wie gerade die Einschüchterung durch Gewalt den Märtyrermuth der Meinungen fahrt, wer sich erinnert jener rücksichtslosen Knechtung der Meinung, die selbst von Belagerungszuständen sich nicht zu unterwerfen ließ, der fühlt wohl, daß die gegebene Erklärung nicht ausreicht, und daß der erwähnten Erscheinung etwas anderes zu Grunde liegen muß.

Will man dies in wahrer Sinne erkennen, so muß man die Natur des Märtyrertums überhaupt zu erforschen suchen.

Jede Wahrheit, die überzeugend in der Brust eines jeden Menschen lebt, drängt ihn, sie zu äußern. Will man sie durch äußerliche Gewalt unterdrücken, so wächst das Gefühl der Liebe zur Wahrheit oft so stark in dem Menschen, daß er lieber Tod und Gut, Leib und Leben opfert, ehe er sich Schweigen auferlegt gegen seine Überzeugung. Dies Gefühl der Liebe zur Wahrheit ist es, welches das freie Märtyrer geschaffen, Märtyrer der Wissenschaft, der Religion und der Politik, Märtyrer der alten und der neuen Zeit.

Frägt man sich, welche Hoffnungen sind es, die dem freien Märtyrer bewußt oder unbewußt den Muth geben, für seine Wahrheit nöthigenfalls in den Tod zu gehen, so muß man sich sagen, es ist nicht die Hoffnung, durch sein Widerstreben die Gewalthaber zu bekehren, sondern die Hoffnung, denjenigen, die schwach genug sind, zwischen Gewalt und Wahrheit zu schwanken, die Kraft seiner Wahrheitsthebe zu zeigen, und sie selber anzuführen, dieses dieser Wahrheit trotz aller Gewalt anzuhängen.

Hieraus aber ergibt sich schon, daß man nur Märtyrer wird für solche Wahrheiten, die tiefer zum Eigenthum des Einzelnen sind und welche man erst zum Gemeingut einer größeren Gesammtheit machen will; dahin gehört der rücksichtslose Märtyrermuth auf, sobald die Wahrheit bereits Gemeingut einer großen Gesammtheit

auf der Wanderschaft befindet. Der Angeklagte in der zweiten Sache war der Schneidergesell Weiß, gegen den bei seinem Erscheinen in contumaciam erkannt und daher der Vertheiliger entlassen werden mußten. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Öffentlichkeit vom Gericht ausgeschlossen, und zwar, wie es hier, aus Gründen des öffentlichen Wohls.

Die mit Bewilligung der Regierung vom Magistrat angegründete Gewerbesteuerheuer löst auf vielen Widerstand und muß nicht rechtswidrig beigegeben werden. Mehr als 1000 Personen sollen die freiwillige Entziehung der Steuer verweigert haben.

Der dem Polizeigericht wurde kürzlich ein Zeuge genommen, welcher den Eid nicht leisten wollte, weil er seiner Angabe nach nicht an Gott glaube. Die Verurteilung des Zeugen unterließ, da seine Aussage dem Richter nicht ergötzlich schien.

Die Postanfragen werden darauf aufmerksam gemacht, daß Sendungen nach Oesterreich mit Postvorschriften nicht angenommen werden dürfen.

Der Besitzer der „Klagen eines Juden“, J. Jacobi, ist vor Kurzem beim Polizei-Bezirksamt, und zwar, wie es heißt, im Leinwand-Gewerbe, angestellt.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag verfiel hier plötzlich ein Schlaganfall der Stempelverleiherin Madam Menckelsohn, jüngster und letzter hinterbliebener Sohn des verstorbenen Menckelsohn, ein früher als ausgezeichneter Mediziner wohl bekannter Mann, der sich in neuerer Zeit durch die Gründung der hiesigen polytechnischen Gesellschaft wohl verdient gemacht hat.

Herrn Abend hat in der Salzalamide die musikalische Lobensfeier für den verstorbenen Director, Professor Hungenhagen, stattgefunden.

Der Februar dieses Jahres hat fünf Sonntage. Er fängt mit einem Sonntage an und schließt mit einem Sonntage. Dies passiert den Februar in jedem Jahrhundert nur dreimal. Im vorigen Jahrhundert waren es die Februarer von 1728, 1756 und 1784. In diesem Jahrhundert sind es die Februarer 1824, 1852 und 1880; im nächsten Jahrhundert werden es die Februarer 1920, 1948 und 1976 sein.

Die Armenverwaltung der hiesigen Stadt kostete 1850: 597,445 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf., wobei 33,672 Thlr. über den Etat; der Staatszuschuß von 24,403 Thlr. ist seit dem März 1850 nicht weiter gezahlt. Pro 1851 waren 568,596 Thlr. angesetzt und bis zum November 515,283 Thlr. verausgabt; es blieben also für December noch 53,000 Thlr. Die Einnahme aus dem Collecten, gesunden Begünstigten, verfallenen Pfändern und der Wildpretsteuer betrug für gegen 1/4 vermindert, dagegen die aus Verwaltungen u. vermehrt. Ende 1850 waren Armenempfänger 7,408, Pflegekinder 3,000, Pflegezöglinge wurden gezahlt 48,003 Thlr., Kranke wurden behandelt 50,678, in der Charité betragen die Ausgaben 14,310 Thlr. Im Wasserhaus wurden 1850 durchschnittlich 377 Kinder verpflegt, 1852 waren in Ref. außerhale Berlin befinden sich 412 Kinder, das Kapitalvermögen war 191,705 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. Das Kapitalvermögen der Haupt-Armenkasse betrug 1850: 130,900 Thlr., das der Hauptpflegekasse 208,200 Thlr., das der Kaiserin-Stiftung 83,300 Thlr. Das Friedrich-Wilhelms-Hospital hatte Ende Juni ein Vermögen von 45,641 Thlr., 1850 waren täglich durchschnittlich 407 Hospitalisten verpflegt. Im Arbeitshaus waren 1850 durchschnittlich 896, worunter 277 Hospitalisten, das Kapitalvermögen betrug 36,125 Thlr. Im Nikolai-Waisen-Hospital wurden 1850 und 1851 79 Hospitalisten untergebracht, das Vermögen der Anstalt beträgt jetzt etwa 93,000 Thlr.

Das den Kommissar nimmend von dem Staatsministerium vorgelegte Budget für das Jahr 1852 läßt die Berliner Schutzmannschaft in derselben Stärke wie bisher bestehen. Eine vom Polizei-Präsidenten beantragte Vermehrung der Schutzmannschaft

ist nicht genehmigt worden; hingegen ist der Vorkurs-Fonds des Polizei-Präsidenten mit 10,000 Thlr. vermehrt worden, um die Schutzmänner, welche in den verschiedenen Bureau's wegen Mangel anderer Kräfte beschäftigt werden müssen, dem reduzierten Polizeibudget wiederzugeben. Hiermit wird in einer indirekten Weise eine Vermehrung der Schutzmannschaft erzielt.

Die Gewerbesteuerglieder Kaufmann und Fabrikant Schindler und Hof-Zasternier Schulz haben dem Gewerbesteuer ihren Protest angezeigt. In Betreff des Letzteren wurde beschließen, ihn zum Verbleiben im Kollegium aufzufordern, wenigstens bis nach Beilegung der demnächst zur Erörterung kommenden Frage: ob eine Vereinigung der Sanitär und Kläranlagen mit den Logierern notwendig und zweckmäßig sei. Dem ersteren wurde für die bisherige Mithewaltung ein Dank ausgesprochen.

Der Prozeß gegen den Schnurverleiher Haus wird noch in diesem Monat zur Verhandlung kommen.

Am Schluß des Monats November 1851 belief sich die gesammte Kriminalstrafe Berlins auf 435,992 Strafen; gegen den Monat Oktober zeigt dies eine Vermehrung von 949 Strafen, nämlich durch Jüngling mit 505 und durch Mordgeburten am 434.

Die Zahl der Gefangenen in der Stadtdrogelei betrug vorgerufen 721 Kriminalis und 5 Polizeigeisungen.

Von den vor Kurzem verhafteten Spielern befindet sich nun Keiner mehr im Verste.

Polizei-Bericht vom 10. Januar. Am 6. d. M. zog sich ein Wächter durch unvorsichtigen Geiz von Schloßesfäure eine betrübende Entzündung des Magens und Schindes zu. Der 34. Jahr alte Tochter eines Arbeitmannes führte am 7. d. M. Nachmittags, als sie sich über die im zweiten Stockwerk nahe der Wohnung belegene Treppe befug, zunächst nach dem Klur des ersten Stockwerkes und von da auf die Treppe hinunter, wurde jedoch von hier, von unten heraufkommenden Wasser, nach welcher sie vorher hatte stehen wollen, angeschlagen, dessen ungeschick aber doch lebensgefährlich verlor.

Leipzig. Der Kommerzien-Rathmann in Plauen, zur Abhängung einer jehonnamischen Judthausstrafe in Waldheim befinlich, ist vom König begnadigt worden. (Die im vorigen Jahrgang der „Allerhöchsten Zeitung“ mitgetheilten „Kaiserliche“ hatten Lindemann zum Verfasser.)

Dresden. Der Appellations-Rathsherr, einer der letzten Marienflagellanten, beschuldigt, beim Hinrichten der verurtheilten Thronen aufreizende Reden gehalten zu haben, ist jetzt, in Ansehung mehrer Verurtheilungen freigesprochen worden. b. 8. e. wird mit Strafe verurtheilt bleiben, jedoch der Unterdrückungskosten bezahlen und durch den Richteramtsweg seine Stelle verlieren.

Frankfurt, 8. Jan. Sammlende Vorleser der aufgeführten Verein, sowie viele Mitglieder derselben, istern die letzten nicht von hier sind, sind von hier angeworben worden. Auch in den benachbarten Landgemeinden sind einige Vereine, welche mit der hier aufgestellten in Verbindung standen, verboten worden; es hat diese Verbot namentlich die Landgemeinden getroffen, deren obere Leitung von den Gemeindeführern in Frankfurt ausging.

Köpenhagen. Nach „Dagbladet“ wäre mit Oesterreich und Preußen seine definitive Uebereinkunft, sondern nur die Verarbeitung getroffen, das im Herzogthum Schleswig vorkommend der gegenwärtige Zustand, jedoch mit Wiedereröffnung der Provinzialparlamente, erhalten werde. Dagegen würden die deutschen Bundesstruppen bleiben verlassen. Am Ende des Jahres würde wieder eine Nationalversammlung berufen werden, um sich über die definitive Regelung der Beziehungen der Dänemark-Wenader guttlich zu äussern. Der von Ministerium in dieser Beziehung in Wien und Berlin vorgelegte Plan sei von der englisch nicht missbilligt worden.

Wien, 6. Januar. Oesterreich hatte die Konferenz der erste erhebliche Sitzung. Die Konferenz besteht in diesem An

gewisse Antheile, mehr als irgend etwas Anderes die öffentliche Aufmerksamkeit, zumal die ganze Richtung der Zeit, welche die Menschen auf die Frage der materiellen Interessen hinwagt und diese, so wie nach dem Umwandel der Revolution, die idealen Bedürfnisse der Völker zu verschlingen scheinen. Manche behaupten, wie man der „Br.“ schreibt, daß die schweizerische Politik für den Fall, daß Preußen sich der hartlich weigern sollte, auf die Pläne der österreichischen Handelsvereinigung zurückzugehen, bereit die Fäden in der Hand habe, um über Preußen ein sehr moralischer Vortheil zu gewinnen zu geben, aus dem es sich nicht werde herausreißen können. Es heißt, Fürst Schwarzenberg, für den die Bräutigam eines der Vereinigungen mit Deutschland bekanntlich eine große Sache der auswärtigen Politik ist, habe die Ehrenfolgenreisegewinnungen der Fürsten von Braunschweig und Hessen-Kassel dazu benutzt, um Preußen die empfindlichsten Schwierigkeiten auf handelspolitischen Gebiete zu bereiten, sobald das Berliner Cabinet die „Brüderhand“ (1) des Reichs gefährlich zurückziehen sollte; diese beiden Staaten würden dann aus dem Goldvertrauen scheitern und dem Ruin entgegen beistehen, dem auch das Kaiserreich bald nach Beendigung des Systemsvertrages wieder vollständig anheben müßte.

Die Gerüchte über wesentliche Beschränkungen der den Juden gewährten Rechte häufen sich in der neuesten Zeit an. Es heißt, daß viele Juden im Reich einen Widerstand der gegen die ausgesprochenen Emancipation, welche allerdings viele Feinde zählt, die es meistens nicht bloß aus religiösen Gründen sind, befechteten.

Mit der Ausfertigung der letzten kaiserlichen Patente wird bereits vorgegangen. Am mehreren Orten, wo Schwärzungsverordnungen abgelehnt werden sollten, sind dieselben in Folge dieser Verfügung verjagt worden.

Warburg, 4. Januar. Unser ehemaliger Professor der Staatswissenschaften, Solferino Jernan, lebt gegenwärtig mit seiner Familie unangenehm in Kassel und besteht mit dem Kind eines geheimen Regiments aus einem jehden jährlichen Kassegehalt, zu dem er es als hiesiger Professor wohl nie hätte bringen können.

Paris, 9. Jan. Der „Ind.“ wird von der kaiserlichen Grenze mitgetheilt, daß am 9. d. Morgens 3¼ Uhr drei Gefangene von Com, Gungarnier, Baze und Charard, in Begleitung eines Offiziers und unter solchen Namen Valen eines hiesigen haben. Die französischen Journale und Revueverbreiter haben dieser Festhaltung und Verhaftung keine Erwähnung; die Debetre scheint es dennoch für nöthig gefunden zu haben, die Maßregel in aller Eile vornehmen zu lassen. Nachdem die drei erwähnten Personen, welche der Regierung am verhängnisvollsten waren, in Freiheit gesetzt sind, ist die Festhaltung der Generale Lamortier, Debrun und Vello ebenfalls bevorstehend; eine Ausweisung derselben aus Frankreich dürfte gleichfalls erfolgen. Goudagne darf sich in Paris aufhalten; die jetzt hat er zur Abreise nach Holland nach seiner Wahl gemacht. Erst ist nicht viel neues aus dem getreulich Frankreich zu wissen; Polizei und Regierung streben im harnomonischen Verein danach, das Land, wenn auch zu geringfügig, zu beruhigen und auf die bevorstehende Kaiserkrone vorzubereiten. Die Verfassung, der dieselbe Ausweis des neuen Kaiserreiches, ist noch nicht erschienen und giebt zu einer Fluth von Gerüchten und Vermuthungen Anlaß. Mit der Verfassung wird zugleich wieder eine Version von Despreux, von spricht vom 14. im November erscheinen und verschiedene „Meinungen“ dem Volke in den Schoß schütten. Unter den Versionen befindet sich auch eine, welche die Auflösung der Nationalgarde und ihre Umwandlung auf eine der Regierung ungeliebliche Weise betrifft. Auch die zahlreichen „Veränderungen“

Asociationen“ werden aufgeführt und auf anderen Grundslagen wieder zusammengeordnet. Die Verfassung, hat man die Absicht, gleich nach Veröffentlichung der Verfassung Maßregeln zu ergreifen, um die großen Central-Verwaltungen zu unterwerfen. Bis jetzt bewegt sich das Ministerium seine eigenen Geschäfte. Die Ministerien standen unter dem Minister des Innern, die Justizbeamten unter dem Justizminister, die Finanzbeamten unter dem Finanzminister, dem n. j. w. Die Verwaltungsbeamten konnten nicht unternehmen, ohne an die Ministerien zu berichten. In Zukunft soll jedoch trotz der bisherigen Geschäftsgang gänzlich umgestellt werden. Das Kriegsministerium wird allein seine Rechte behalten und die anderen Ministerien der militärischen Verwaltung fernbleiben. Die Verfassung Maßregeln werden hauptsächlich deshalb getroffen, weil man eine ganz ergebene Verwaltung schaffen will. Man hofft die Maßregeln zu erreichen, wenn man alle Beamten eines Departements dem Präsidenten unterordnet und sich mit ihm direkt in Verbindung setzt. — Die Normalhöhlen, in welchen die künftigen Gymnasiallehrer und Professoren gebildet werden, sollen aus der Universität werden. Da sich diese Schulen von sehr durch ihre rationalistische Richtung ausgezeichnet haben und als die Hauptstütze der französischen Universität zu betrachten sind, so beabsichtigt die in erwartende Verfassung weitere Reformen. Die Gesellschaft des jungen December besteht immer noch und arbeitet jetzt mit größerem Eifer denn je. Derselbe zählt 115 Mitglieder in allen Klassen des Volkes.

Die neuen Wahlen sollen schon gegen Ende dieses Monats stattfinden. Die Einkyrtreihen der strengsten Nationalen sollen sammeln. Berner, Begler, Daru, Wols und Ander, wollen seine Wahl annehmen und die Regierung durch ihr Verhalten vereinen. — Deren Worgen werden die verfertigte Collation und der Freilichgebäude in allen Bieteln von Paris in völliger Ordnung und unter allgemeiner Zustimmung der Bevölkerung bewahrt. Auch hat man in Gemäßheit desjenigen Polgen, der selbst-Verfassung die Indigenen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, zu vertheilen angegangen. — Vom 12. an beginnt die Prüfung der neuen Könige mit N. Napoleons Bild, die erste Aufgabe soll sehr beträchtlich werden. Am 22ten soll die ganze Witterung die große Revue der ganzen Pariser Garnison vor dem Präsidenten stattfinden.

London, 8. Januar. Der „Independent“ wird aus Paris geschrieben, daß nach Londonen Briefen, das englische Ministerium dem Parlament in der nächsten Sitzung eine Verfassungsentwurf vorlegen werde, welche ihm gestattet, die Weigen politischer Flüchtlinge, deren Ausweisung für die öffentliche Ruhe und Sicherheit schwebt, aus London auszuweisen. Die „Indep.“ ist aus zweifel nicht daran, ob, wenn das Ministerium wirklich einen solchen Entwurf hat, dieselbe noch in der nächsten Parlamentsitzung aus dem Unter sein wird; die Sprache der englischen Presse bezieht diesen Zweifel hinsichtlich.

Am Übergang der guten Hoffnung sieht es noch recht düster aus. Wir haben von dort Nachrichten bis zum 2. d. 2. December, denen zufolge der Gouverneur nicht im Stande gewesen war, den Widerstand und Mordkennern der Kasse zu setzen und der ihnen zur Erde stehenden ausländischen Soldaten letzten Einhalt zu thun.

London, 8. Januar. Ein Artikel der „Times“ spricht sich über die Möglichkeit eines Einfalls von Frankreich aus und die Unmöglichkeit der Vertheidigungsmittel. (Tel. Dep.)

Paris, 4. Januar. Nach Informationen der hiesigen Schwestern mehrere Depositionen, Mitglieder eingeschlossen, nicht mehr gegen die Verfassungsbewahrung zu kämpfen. Man spricht von einer Verfassungsbewahrung mit dem Ministerium, laut welcher das Schwere nicht geändert werden soll. (Tel. Dep.)

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Goldstein in Berlin. Druck des H. Neumann in Berlin.

Verlag von Neumann, Neumann, Neumann.

Hierzu eine Beilage.

Beste Engl. Auf- und Schmelz-Kohlen
empfehlen billigst
J. L. Stolzenburg,
Gr. Hamburgerstraße Nr. 10.

Klein gehauene Brennholz

empfehlen in allen Sorten unter Verhinderung der reellsten Be-
denkung und billigsten Preise, und werden die größten wie die
kleinsten Quantitäten unter billiger Berechnung auf Befel-
lung ins Haus geliefert.

J. L. Stolzenburg, Gr. Hamburgerstr. 10.

Trockenes kiechendes Klobenholz

à 24 Thlr. pro Haufen empfiehlt **J. L. Stolzenburg,**
Große Hamburgerstr. Nr. 10

Holzkohlen,

geleitet u. gehäuft, p. Tonne 15 Sgr., bei 5 Tonnen 13½ Sgr.,
bei größerem Partien billiger, bei **J. L. Stolzenburg,**
Gr. Hamburgerstr. Nr. 10.

Trockenen Linnen Dorf erster Klasse,

von Kabin und aus der Remise, billigst; auch werden
100 St. à 13 und 14 Sgr. frei
ins Haus geliefert von **J. L. Stolzenburg,**
Gr. Hamburgerstraße Nr. 10.

Anverkauf von

Damen-Mänteln

die beschriebenen Bekleidung sollen weit unter dem Kostenpreis
verkauft werden, als:

Seidene Mäntel von 8, 10, 12—14 Thlr.

Lama-Mäntel von 8, 9, 10—12 Thlr.

Wollene Mäntel von 9, 10, 12—14 Thlr.

Mäntel in verschiedenen wollen Stoffen 5 u. 6 Thlr.

9. Breitestraße 9.

Fortsetzung des Anverkaufs.

Echte Thibets 121—171 Sgr. das Kleid v. 3 Thlr. 10 Sgr.

Engl. Thibets 7—81 Sgr. das Kleid von 2 Thlr. 10 Sgr.

Wollene Moiré 71—81 Sgr. das Kleid v. 2 Thlr. 15 Sgr.

Echte Satine 21—31 Sgr. das Kleid von 1 Thlr.

Neapolitanen 4—5 Sgr. das Kleid von 1 Thlr. 18 Sgr.

Schwere Taffete 15—171 Sgr. d. Kleid v. 6 Thlr. 15 Sgr.

Gewichte Umhangsänder mit Schürzen 21 und 3 Thlr.

Ferner Damen-Mäntel

von ganz wollenem Lama 6 Thlr.

von halb Lama u. Orleans 4½ Thlr.

von feinem Kaiserlich 5 Thlr.

von gutem schwarzem Taffet 10 Sgr.

Taffet-Röcke von 3 Thlr. Atlas-Röcke von 3 Thlr.

E. Jaac, König. Pauschule Nr. 1.

Reißbuchen Aufhobenholz

empfehlen **J. L. Stolzenburg, Große Hamburgerstr. 10.**

Militär-Vierseiger Handschuhe von Wildleder

sind zu haben, Deutzer Straße Nr. 45, bei den Handschu-
machermeister Fraß.

Der Uhrmacher Schödt, Alte Jakobstraße 64, empfiehlt

sich mit Reparieren aller Arten Uhren, in der schon seit 21 Jah-
ren von ihm bekannten Werkstatt.

J. Meidner,

14. Jerusalemstraße 14.

Nachdem nunmehr die Inventur beendet, habe ich die
sämmlichen Waaren bedeutende Preisermäßigungen einle-
ten lassen und empfehle:

von wollenen Wollenen:

schwarze glatte Orleans à 41, 5½, 6½, 7, 7½—10 Sgr.

schwarze glatte Alpaca Lustres à 12½, 15 u. 20 Sgr.

Koper-Orleans (Twild) in allen Farben à 6½, 7,
7½—12½ Sgr.

Mohairs façone à 6 und 6½ Sgr.

Moires u. Mix-Lustres à 7, 7½, 8, 9 u. 10 Sgr.

Thybet in den schönsten u. reellsten Farben, als: nae-
nat, corinth, raymond, caly, bratin, grün, melé und
schwarz à 12½, 15, 17½—22½ Sgr.

Napolitanen u. Cachemirren in den erstre-
besten Dessins lust. u. wachsfarb. à 4½, 5, 6 u. 7 Sgr.

von Cattunen

1 Partie ½ br. à 1½, 2, 2½, 2½ und 3 Sgr.

1 — ½ br. Doppelfarine à 3 und 3½ Sgr.

1 — ½ br. franz. Bercks, schweres Tuch u. feinsten
Tuch à 3½ und 3½ Sgr.

1 Partie ½ br. franz. Bercks, à 4 und 4½ Sgr.

Ginghams u. Toil du nord à 2 u. 2½ Sgr.

J. Meidner,

Jerusalemstraße 14, Ecke der Feilgasstraße.

Thybet à 12½, 15, 17½, 20 Sgr. Atlas: juwel

Twild à 7½, 9, 10 Sgr.

Camlett à 6, 7½, 9, 10 Sgr.

Neapolitanen à 4, 5, 6, 7½ Sgr.

Cachemirren à 4, 5, 6 Sgr.

Alle diese ganz außergewöhnliches eine Partie

½ br. besten franz. Cattun à 4 Sgr.

Louis de Laval,

Königs-Strasse 14.

im Gebäude der Bräuhäuser-Strasse

Eine Partie

schwarze Taffetkleider v. 7—8 Thlr.

Conjurte Kleider in 11 und 12 Sgr. Chaussons
von 8½, 9 bis 10 Thlr.

Thybet u. Thybet-Merinos die alle von 7½, 8, 10
bis 15 Sgr. empfiehlt

Nr. 8, Mr. Blumenreich & Comp., Nr. 8.

Doll-Strasse Nr. 8.

J. Singer,

Markgrafen- u. Schützenstr. Ecke.

ertheilt eine neue bedeutende Auswahl Cattune in den schönsten Farben und empfiehlt:

- 1/2 achtfarbige Cattune à 2, 2½, 3, 3½, 4 gr.
- 1/2 achtfarbige Doppelcattune à 3 u. 3½ gr.
- 1/2 dr. französische Cattune à 4, 4½, 5 gr.
- Neue caririerte wollene Stoffe à 4 u. 5 gr.
- Wollens in allen Farben von 7½ gr. an.
- Wollens bittre von 7½ gr. an.

Rechte rein woll. Tshirts von 12½ gr. an.

Große Waschtagelächer à 12½, 20, 25 gr. 1—1½ thlr.

5 Ellen gr. Doppel-Läng-Gülden à 2, 2½, 3, 3½ thlr.

Große gewirte Tücher in schwarz, grün, weiß, gelb u. a. 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 8—10 thlr.

alle Gattungen Gardinen- und Möbel-Stoffe, ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Damen-Mäntel u. Bourbons

um dieses Jahr damit gänzlich zu räumen,

unter dem Einkaufspreise.

Waaren-Verkauf eigener Fabrik

1/2 Weißtüll von 5 gr. bis 10 gr. 1/2 Julett 3—7½ gr.

Ausfertigung von 2½ gr. Feinen-Gattun 2 gr., sowie Sand-

seine, Porzellan, Weiden, Futtercattun in allen Sorten.

Halbkissen beste Waare von 3½ gr. empfiehlt in Stücken wie

auch Kleinen zum billigen Preise

F. W. Müller, Webermaler, an. Frankfurterstr. 33.

Calloschenhalter

zu berechneten Preisen: Schwarze 3½ gr., Weissung 4 gr.

Reinweiß 5 gr. u. doppelte Farben mit patentierter Klemmung

fraktion 3½ gr. empf. S. F. Clement, Kommandantenstr. 73.

Das Seidenknopf-

und

Posamentenwaaren-Geschäft

von

Rutner & Eisner,

Königs-, und Seidenstrasse. Wir, neben der

Ausfertigung des Herrn Heilbrunn

empfehlen eine reichhaltige Auswahl aller Arten:

Wäbeler, Zwirn, Knöpfe, wellen u. seidenen

Bestürzen, Futtercattun u. c., so wie aller,

zu Anfertigung, der Herren- und Damen-gar-

bede nötigen Artikel, in bester Qualität.

Im alles dankt. Sophia Nebe dill. Wilhelmstr. 120. W. a. l. e. g.

Ausverkauf von

Damen-Mänteln

unter dem Einkaufspreis sollen wir damit zu räumen, verkaufen

werden, als:

Lama-Mäntel (ein Rolle) von 6, 7, 8, 9, 10 thlr.

Kaiserliche Mäntel (5 Ellen weit) v. 8, 9, 10 thlr.

Lama-Mäntel (2te Sorte) von 4, 5, 6 thlr.

ausgeht

Mr. S. W. Blumenreich & Comp., Nr. 8.

Poststraße Nr. 8.

S. M. Zacharias,

14. 14. Neue Poststr. Nr. 14. 14.

hat nach gehaltener Inventur folgende Waaren, in wach-

gehend guter Qualität, zum billigen Verkauf gestellt:

Einfarbige farb. Bettzeuge, 2½ gr. Julett, à 3

gr. Gute Einfarbige Bettzeuge, à 2 u. 2½ gr. Groben-

cattune 2 gr. u. 2½ gr. Gute halbe Sandseinen und

Einfarbige, à 3 gr. Wollens, à 3½ gr. Schwan-

sen, à 5 u. 6 gr. Gardinenmousseline, à 2½ gr. Tisch-

tücher, à 9 u. 10 gr. Bettdecken (3 Ellen lang), à 20

gr. 1/2 breite Seiden-Julett, à 5 gr. Halbleinen, à 2½

gr. Hausleinen, à 3 gr. Weiße Leinwand, à 3½

gr. 4 gr. Außerdem empfehle ich meine verschieden-

artigen Leinen in Stücken von 30, 52 und 60 Ellen.

Leinenwaaren betreffend!

Von einem Vieleselder Fabrikanten, der sein Geschäft auf-

gegeben, hat ich dessen ganzes Lager kassisch übernommen;

es ist mir geglückt, diesen Einkauf so vortheilhaft zu machen,

dass ich im Stande bin, einem gebieten Publikum diese

Waaren zu gewis. nie wieder vorzukommenden billigen Prei-

sen zu offeriren.

Denjenigen meiner geehrten Kunden, die Mehrere ihren Be-

such von mir entnommen, wissen, dass ich nicht durch leere

Schreierien und Werbespielereien ein reiz. Publikum an-

locken suchte, sondern mich stets der größten Redlichkeit be-

flüssig, für diejenigen jedoch, die mich nicht kennen, sage

ich die Versicherung hinzu:

„dass ich stets auf jede Art für reines

Leinen besser Gattung bürgte und mich an-

strenglich mache, jedes von mir gekaufte Stück Leinen,

sobald es in der Behandlung nicht billig und gut des-

fundet, zurückzunehmen.“

Preisverzeichnis.

50 bis 52stellige starke Weissung-Gauflinen, deren Preis

hierher 8 u. 9 thlr., für 3½ u. 6 thlr.

Eigengemachte, kräftig mittelfeine Leinen, die 12 bis 15

thlr. gekostet, für 7, 8, 9 u. 10 thlr.

Caracine Vieleselder Königsleinen, die 18 bis 30 thlr.

gekostet, für 11, 12, 13, 14, 15 bis 20 thlr.

Einige Stücke feinste Seidenleinen, deren ge-

wöhnlicher Preis 40 bis 60 thlr. für 25 bis 30 thlr.

Weisse leinene Taschentücher in größter Auswahl u. Men-

den wie feine, das 1/2 Dbd. 22½, 27½ gr., 1 thlr.,

1½ bis 2 thlr., die 3½ thlr. gekostet, Tischdecken mit 6 u.

12 Servietten von 1½ thlr. an bis zu den feinsten; seine

Einfarbigen Bettzeuge das 1/2 Dbd. 22½ gr., 1, 1½, 2 thlr.

bis zu den feinsten für die Hälfte des Fabrikpreises.

Von obigen Leinen angezeigte Waaren in dauerhaftester

Arbeit und zwar 1/2 Dbd. Vauvohentem 4 thlr., 4½ thlr.,

5, 6 thlr. u. j. w. Rautenbündel à Dbd. 4½, 5, 6 und

7 thlr., Oberbündel von reinen Leinen, das 1/2 Dbd. 10,

12, 15 bis 18 thlr., andere Oberbündel, das 1/2 Dbd. 4½,

5 u. 6 thlr.

Sehe viele mehr Leinen für die Hälfte des Stückpreises.

Burgstraße Nr. 11.

nahe der Ratskammer.

E. Wertheim.

Ein Leinen ist sofort zu verkaufen Rotherstraße 32. Wien.

F. Krummholz entbunden von dem Tode als erster Obermeister der Hiesigen Schneider-Zunftung, den ich in den Stand gesetzt, meine volle Thätigkeit meinem Geschäfte zu wenden zu können. Nicht allein werde ich mich als Schneidermeister mit der Ausübung von Kleidermacher-Arbeiten jeder Art beschäftigen, sondern auch meine chemische Garderobe-Wäsche, Färbe, Appretur u. Fleckenreinigung-Anstalt,

so wie die Reulien- u. d. d. Wasser- u. d. d. mit dem gewohnten Eifer und der erforderlichen Aufmerksamkeit selbst leiten, um allen Anforderungen genügen zu können. In dem ich um zahlreiche Aufträge bitte, versichere ich die prompteste Beantwortung bei billigen Preisen.

F. Eckert, Weinmeisterstr. Nr. 12.

2 Ertinden, während der Vakanzzeit u. d. d. sind zu verk. Näheres in der Expedition der Kreuzzeitung. Wegen Umstände sollen und müssen gute Beisen verkauft werden. Sonstverleihe Nr. 4, auf dem Hofe, beim Tischler.

F. Pokorny, Neue Grün-Str. 28. empfiehlt Punsch-Extrakt à 1/2 Bouteille 15 Sgr. u. f. Rum à 1/2 Bouteille 6 Sgr. exot. Bont. Mein preiswürdiges Cigarren-Lager empfehle ich hiermit für Jedermann, und mache ich ganz besonders meine Freunde u. Bekannten darauf aufmerksam. F. Pokorny, N. Grün-Str. 28.

Städtisches Gas-Gesell. pro Tonne 25 Sgr., liefert frei in's Haus die Niederlage: Charlottenstraße Nr. 11.

Alle Sorten Brennholz in Kleben und Klein gebauen, Loh, Englische Steinbohlen zum billigen Preise, Holzbohlen pro Tonne 15 Sgr., bei 5 Tonnen 13 1/2 Sgr. frei in's Haus, empfiehlt die Handlung: Charlottenstraße Nr. 11.

W. Kochendorfer (Färber-Weißer), Friedrichs-Gracht Nr. 18, empfiehlt sich zum Waschen, Färben und Drucken in Seide, Wollen, Baumwolle und Linnen, verspricht reelle Bedienung und die billigsten Preise.

Nähe: Auch werden ungereimte Kleider, Röcke, Hosen und Westen auf's Neue gefärbt und gewaschen.

Mein Wollen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft ist Jüdenstraße 4. **Isidor Chuskein.**

Unsere geübten Kunden und auswärtigen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, das wir gegenwärtig wieder Bezüge von unserem bekannten Reglère, in Schäften, Versuchen und Schuftern bestehend, welches in Dauerhaftigkeit zwei bis vier Paar Sohlen aushält, sowie gutes Kallbrett, Schäfte und Versuche zu den selbsten Preisen empfehlen, an Wiederverkäufer billiger.

Eckert, F. Säger, Lederwäucher, Lindenstr. 32. Auch ich übergeantworte Kleider bei G. F. Säger, Zimmerstraße Nr. 49 zu haben.

Mein Schuhmacher-Gezehl sind 2 Schlaf- u. v. Putzmeisterstr. 17.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Handschuhe, Uhren, Gold und Silber zahlend.

Rosenfeld, Wollmarkt 11. So eben in erschienen und vorräthig bei Julius Springer, Berlin.

Ausverkauf v. Herrenchemisets

Groß Herren-Chemisets von feinem Cambric, das ganze Duzend 25 Sgr. und 1 Zhl.

Dergleichen feinere das ganze Duz. 1 1/2 und 1 1/2 Zhl.

Dergleichen noch feinere und größere das Duz. 2 Zhl.

Gerro feine Herrenchemisets vom allerfeinsten Batist, die in Oberhemdenform angefertigt und mit einer Versteifung versehen sind, wodurch sie glatt liegen und nicht aus der Weise hervorkommen können, das ganze Duzend 2 1/2 Zhl. und 3 Zhl.

Feine Herrenchemisets mit daran gearbeiteten Kragen, zum Ueberziehen und zum Knöpfen, in allen beliebigen Größen, das halbe Duzend 1 Zhl. 15 Sgr., feine Herrenchemisets in den verschiedenartigsten Mustern, mit daran gearbeiteten Kragen, das halbe Duzend 1 Zhl. 15 Sgr.

Feine Herrenkragen in allen Größen, das ganze Duz. 14, 15 bis 20 Sgr., Manschetten 12 Paar 18 u. 20 Sgr.

Herrenchemisets von echter Feinschur keinen in allen modernen Größen und jeder Größe, so wie keine feine Kragen zu sehr billigen aber sehr Besten, die auf jedem Stück deutlich bemerkt.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

Schwarze und bunte seidene Herrenhalstücher in größter Auswahl, das Stük 15, 17 1/2, 20, 25 Sgr., 1, 1 1/2, 1 1/2 bis 2 Zhl. — Auch seidene Kalkenfächer das Stük 15, 17 1/2, 20, 25 Sgr., 1 bis 1 1/2 Zhl.

Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Treisen, Wanduhren, Ringe u. d. d.

W. Rosenthal, Spandauerstr. 60. der Vorh. gegenüber.

Gefährde deutsche Kammgarn wie gefärbt, Weberstraße 39, 1 Kleepe im Comptoir.

Adlerstr. 8. Ich zum 1. April eine unvollst. Studie nach Entree an Herrn zu vermieten. Das Röhre 2 Zhl.

Schneider, welche Militär-Arbeit zu machen suchen, finden dauernde Beschäftigung Konstanzerstr. Nr. 60 bei Gottschalk.

Guten geübten Buchbindergehilfen (auf Bücher-Arbeit) sucht **Julius Werner, Bernauerstraße 27.**

Friedrichsgracht 61 bei d. Wintermann u. Co. werden einige geübte Cigarrenmacher auf seine Arbeit zu 2 Thalern pro Wille verlangt.

Junge Mädchen finden Beschäftigung in der Seidenfabrik Neue Friedrichstr. Nr. 24, Bedingungen werden Montag von 9 - 12 Uhr angenommen.

Junge Handwerker mit guten Stimmen erhalten u. n. entgeltlichen Unterricht im Quartettgesang und können sich Abends von 8 bis 9 Uhr, **Manerstr. Nr. 23** barriere rechts melden.

Wreiterstr. 20.

Illustrirtes Schusterbüchlein.

Die Schuhkleidungskunst

aller Zeiten und Nationen

Von Sp. Hall, k. k. Hofschuhmacher.

Mit 100
Abbildungen
10 Sgr.

36 Nr.

